



Linke „stimmen“ für Mindestlohn

Den Sozialdemokraten wird es nicht schmecken, wenn die Linken das SPD-Landtagswahlplakat „Jeder kann für Mindestlohn stimmen“ wörtlich nehmen wie nun in der Nordstraße in Hanau geschehen. So haben Ferdinand Hareter, Vorsitzender der Linken im Main-Kinzig-Kreis (Mitte), die Direktkandidatin des Wahlkreises Hanau-Stadt, Ulrike Feistel, und Werner Dreibus, stellvertretender Fraktionsvorsitzender im Bundestag, auf dem SPD-Plakat für den Mindestlohn gestimmt: „Wir begrüßen es, dass die SPD unsere Forderung nach einem bundesweiten Mindestlohn übernommen hat und dies ebenfalls zum Thema im hessischen Wahlkampf gemacht hat“, so Hareter in eine Pressemitteilung. Im Main-Kinzig-Kreis arbeiteten 22 000 Beschäftigte für weniger

als 7,50 Euro die Stunde. Nach Feistel sind die Bruttoeinkommen im Jahr 2007 preisbereinigt sogar gesunken. Der freie Fall der Löhne müsse daher gestoppt werden. Jeder müsse mit dem, was er verdiene auch auskommen, so die Linken. Pikant sei auch, dass im vergangenen Sommer ein Antrag der Linken während der Stadtverordnetenversammlung Gelnhausen zur Einhaltung eines Mindestlohnes von der SPD-Fraktion abgelehnt wurde und auf einem FDP-Änderungsantrag hin die teilweise nicht über fünf bis sechs Euro gehenden tarifvertraglichen Löhne sanktioniert worden seien. Zudem sind die Ein-Euro-Jobs der AQA hier bestätigt worden, beschwert sich der Fraktionsvorsitzende der Linken in Gelnhausen, Herbert Vetter. jp/Foto: Paul

412

19.12.07